

## Fortschritt beim K 80-Lärmschutz

In den Akten ist ein kleines, wichtiges Detail übersehen worden

**GLINDE** Viele Details bleiben vorerst noch weiter ungeklärt, doch die Vorbereitungen für den Bau einer neuen Lärmschutzwand an der Kreisstraße 80 sollen jetzt beginnen. Die Verwaltung der Stadt Glinde hat kürzlich beantragt, den Sperrvermerk für die Planungskosten aufzuheben, der Bauausschuss stimmte dem zu. Allerdings gab es zuvor noch eine intensive Diskussion, denn ursprünglich sollte das Geld erst freigegeben werden, wenn die Grundstücksfragen, die die Verwaltung bereits seit einiger Zeit beschäftigt, vollends geklärt sind. Denn noch ist nicht sicher, ob der neue Lärmschutz genau dort errichtet werden kann, wo der alte stand, nämlich

auf Grundstücken des Kreises und der Stadt Reinbek. Die Verhandlungen dazu laufen noch. Ebenso jene mit den Eigentümern der Grundstücke an der Kreisstraße, von denen die Stadt gerne einen Grundstücksstreifen für die Wand und einen Weg dorthin bekommen würde.

### Überraschende Wendung

Nun allerdings gibt es eine ganz neue Situation, berichtet Wegewart Heiko Wisser, der sich bei der Verwaltung um die Planung kümmert. Und die sei bei Recherchen in den Akten entdeckt worden. Es existiert ein Nutzungsvertrag zwischen Stadt Glinde und den Grundeigentümern für einen zwei bis vier Meter breiten Geländestreifen

zwischen Wand und Straße. Das Gelände gehört der Stadt, wurde den Privateigentümern nur überlassen. Der Vertrag ist jetzt gekündigt. Damit kann die Lärmschutzwand jetzt erreicht werden, ohne über die Grundstücke gehen zu müssen.

Die nun klaren Eigentumsverhältnisse und Nutzungsrechte sollen jetzt dafür genutzt werden, um die Standsicherheit des verbliebenen Lärmschutzes festzustellen und Bodenuntersuchungen vorzunehmen. So sollen Experten feststellen, wo genau eine neue Wand gebaut werden kann, wie sie aussehen könnte und was sie kosten wird. Für diese Untersuchungen wurden 200.000 Euro bewilligt. (bs)